

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

№ 69. Freitag, den 7. Juni 1844.

Der siebente Junius.

Heut' in der Frühe des Tages, da ging ich in
unfern Hain, —
Ich mag nun einmal alleine an diesem Morgen
gern sein! —
Ich schritt durch die laubigen Gänge in ernster
Stimmung dahin,
Und Liebes und Trübes von Einem bewegte
mir heute den Sinn.

Ich blickte im Geiste die Jahre, die letztver-
gang'nen, zurück,
Auf Eines Bilde nur weilte mir heute der
sinnende Blick;
Und welchen das Bild mir gezeiget, der steht
meinem Herzen so hoch,
Daß Wenige höher mir gelten auf dieser Erde
noch! —

Ich sah ihn in Jugendfrische, zu Ihr das
Auge gewandt, —
Ich sah ihn im Mannesleben, das blinkende
Schwert in der Hand, —
Ich sah ihn im Greiseswanen, den Fuß zum
Grabe gestreckt, —
Ich sah ihn im Garge liegen, mit seinem Mantel
bedeckt! —

Und dachte, wie still er im Großen, wie groß
er im Stillen stets war,
Und wie er das Rechte nur wollte, das Rechte,
was offen und klar,
Und wie eine Stelle im Herzen, die beste, dem
Volke gehört,
Dem Volke, das ihm auch in Liebe sich redlich
und wacker bewährt!

Und als ich so sahe und dachte, da ward es
mir weh in der Brust;
Ich fühlte im Herzen aufs Neue den damals
erlebten Verlust!
Ich sah ihn aufs Neue erlöschen, des Vaterlands
leitenden Stern,
Und mußte noch einmal beweinen, den theuren
entschlafenen Herrn.

Da trat ich aus schattigem Laube ins freie
und helle Gesild,
Sah vor mir den Teppich des Frühlings so
sonnig, so heiter und mild,
Und in mir sprach eine Stimme: So wahr der
Frühling hier glänzt,
So wahr Deinen König dort oben der
himmlische Frühling jetzt kränzt!

Ja, Du hast den Frühling dort oben, den
ewigen Frühling erreicht
Und bist mit der Krone geschmückt, der keine
Krone sonst gleicht;
Hast die "Unruhe" nun überstanden und wirst
mit der "Hoffnung" gelect,
Die Gott zum gebührenden Lohne den Hirten
der Völker geseht!

Wohin von den Mühen des Lebens sich sehnet
des Gläubigen Herz,
Da, wo dann die Erde uns schwindet und mit
ihr der irdische Schmerz,
Da werd' ich, mein Herr und mein König, mit
Freuden Dich wiedersehen,
Da werden an Deiner Seite die treuen Preußen
einft sehn!

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die Einzahlung der vierten Rate auf die Aktien-Zeichnungen Litt. F. zur Berlin-Stettiner Eisenbahn mit 20 $\frac{1}{2}$ des gezeichneten Kapitals bis zum 30sten Juni c., bei Vermeidung der im Statut bestimmten Folgen der verzögerten Zahlung, hier bei unserer Haupt-Kasse erfolgen muß.

Zur Erleichterung für auswärtige Aktionäre können jedoch auch diesmal wieder die Einzahlungen in Berlin erfolgen, und werden demgemäß in den Tagen vom 1sten bis incl. 3ten Juli c. die Zahlungen auf unserm Bahnhofe daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, angenommen werden.

Ueber diese Ratenzahlungen quittirt, wie bisher, unser Mandant Dietrich allein; für etwa beliebte Vollzahlungen aber werden gegen Rückgabe der Quittungsbogen zur Stelle Normal-Aktien ertheilt.

Bei dieser Gelegenheit erfolgt zugleich die Auszahlung der Zinsen auf die bisher geleisteten Einzahlungen, welche bis ult. Juni c. auf jedes hundert des gezeichneten Kapitals 1 Thlr. 9 Sgr. betragen, compensando in der Art, daß statt der pro 100 Thlr. zu machenden Einzahlung von 20 Thlr. jetzt nur 18 Thlr. 21 Sgr. entrichtet werden. Stettin, den 30sten Mai 1844.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Potsdam, vom 4. Juni.

Seine Majestät der König sind von der Reise nach der Lausitz auf Schloß Sanssouci wieder eingetroffen.

Berlin, vom 5. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Forstmeister von Boyen zu Liegnis den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Professor Dr. Blochmann, Direktor einer Erziehungs-Anstalt in Dresden, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; den Oberst-Lieutenant a. D. von Lipinski zu Bütow und von Ristowsky zu Stargard, dem Hauptmann a. D., Oberförster von Rappard zu Bredelar und dem Haupt-Amts-Assistenten, Ober-Controllleur Kessler zu Emmerich, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Baumeister, zum Geheimen Ober-Justiz-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 6. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den General der Infanterie und General-Adjutanten von Luck zum Präses der General-Ordens-Kommission zu ernennen.

Brünn, vom 20. Mai.

(D. A. 3.) Auf der Steudiner Herrschaft, im Pastorate A. C. Ober-Dubenki, hat man in einem Gasthofe einem seiner Arbeit nachgehenden evangelischen Weber eine Kette um den Hals geworfen, ihn auf die Knie niedergerissen und genöthigt, eine lutherische Beichte abzulegen. Gegen diese rohe Verhöhnung eines religiösen Gebrauchs pro-

testirte der hart Bebrängte mit Entrüstung; es half aber nichts, er wurde unter Beschimpfungen zu Boden geworfen und so arg gemißhandelt, daß er nun in Folge erhaltener Verletzungen darniederliegt. Dergleichen wurde am letzten Charfreitage auf der Dotzinger Herrschaft, im Drie Hermautsch, ein evangelischer Bauer im Gasthaus aus Religionshaß fast tödlich gemißhandelt. In demselben Orte, so wie auch in Waltersschlag auf derselben Herrschaft, entstanden wegen Religionsbeschimpfungen blutige Kausereien und Schlägereien. Der Anfang dieser fanatischen Regungen fällt in die Zeit der frommen Gebete, welche unter Verprechung vollkommener und anderer Ablässe, pro aris et focis der in Spanien, Portugal, Rußland und wer kann wissen, ob nicht auch in Ungarn bedrohten Römisch-katholischen Kirche oder des Papstthums von den Ordinariaten angeordnet worden sind.

Sitten, vom 25. Mai.

(F. 3.) Durch eine von dem Maß-Kommandanten von Courten unterzeichnete Bekanntmachung ist Sitten in Belagerungs-Zustand erklärt und demzufolge die Thätigkeit der Presse eingestellt, das Versammeln von mehr als 5 Personen untersagt und eine permanente Militär-Kommission ernannt worden, die, in der Eigenschaft als Kriegsgericht, allein alle politischen Angelegenheiten zu verhandeln hat. Es ist ferner befohlen, daß innerhalb 24 Stunden alle Waffen, mit Ausnahme von Flinten und Stutzen, auf das Rathhaus geliefert werden sollen; wer die beiden genannten Arten von Waffen besitzt, hat bloß eine Anzeige davon zu machen.

Kopenhagen, vom 30. Mai.

Die Königl. Preuß. Corvette „Amazone“ von 12 Achtzehnpfünder-Kanonen, Capitain-Lieutenant Frhr. Dirckin-Holmselt, ist gestern Abend weiter nach Athen, Smyrna und Konstantinopel gesegelt. — Wegen eines Aufsatzes mit dem Titel: „Wir liegen der Deutschen Censur nahe,“ ist das Fädreland vom 24sten v. mit Beschlag belegt.

Aus dem Haag, vom 31. Mai.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist heute früh halb neun Uhr von hier abgereist. Se. Maj. der König der Niederlande begleitet des Kaisers Maj. bis Helvoetsluys.

Der Kaiser von Rußland begiebt sich von Rotterdam aus nach England.

Lüttich, vom 2. Juni.

Vorgestern sind in der Kohlegrube von Horloz durch eine Gas-Explosion sechs- und zwanzig Arbeiter ums Leben gekommen. In einer Grube unterhalb derjenigen, wo das böse Wetter dieses schreckliche Unglück angerichtet hat, arbeiteten eine noch weit bedeutendere Anzahl Leute. Diese haben von dem, was über ihnen vorging, nichts gehört,

und sind gesund und wohlbehalten heraufgekommen. Von den Leichen sind bis jetzt 17 ausgegraben.

Paris, vom 9. Mai.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 28ten. Obwohl die Diskussion wegen Neu-Seelands, des schon so oft durchgesprochenen Gegenstandes, wenig Interesse hat, und auch die Kammer ihr geringere Aufmerksamkeit schenkt, so treten doch noch einige Momente in derselben hervor, die durch sich selbst bezeichnend sind. Nachdem Herr Guizot dargethan hatte, daß die Engländer im Besitz von Neu-Seeland gewesen seien, als Capitain Langlois die Colonie dort gründen wollte, und nachdem er dies durch die Dokumente über die Besitznahme und Erklärung der Souverainität Englands belegt hatte, nahm Herr Thiers das Wort. „Die Engländer, sagte er, es ist wahr, hatten einige Punkte Neu-Seelands besetzt; aber man kann es nicht als ein Prinzip annehmen, daß man die Souverainität über ein ganzes Land von solcher Ausdehnung erworben habe, wenn man an irgend einem Punkte desselben gelandet ist. Neu-Seeland ist dreimal größer als die Insel St. Domingo, und doch waren an der letzten die Spanier und Franzosen an verschiedenen Punkten gelandet und machten einander das Recht der Souverainität sehr lange streitig. Wenn es sich von so kleinen Inseln handelt, wo kaum ein Souverain bestehen kann, wie z. B. die Marquesas-Inseln (Gelächter), dann mag es genügen, wenn man an einem Punkte gelandet ist, sich für den Souverain der ganzen Insel zu erklären. Ich begreife, daß man sehr vorsichtig handelt, um politische Collisionen zu vermeiden, allein wenn es sich von einem Rechtsprincip in der Politik handelt, so muß dies so ausgebeht sein als möglich. Man besetzt nicht bloß durch den Zufall des Windes und Wetters, das einen Schiffer an irgend einen Küstenpunkt früher treibt als einen andern; besitzen heißt auch wesentlich civilisiren und vertheidigen (Beifall) und nur wer dies Beides für eine gewisse Strecke vermag, hat das Recht, sich zum Souverain zu erklären.“ Herr Guizot: „Ich habe diese Erklärung selbst provocirt, weil ich wollte, daß die ganze Frage aufgehellt werde. Ich habe zweierlei zu antworten. Einmal, daß die Franzosen gerade an dem Punkte ausschiffen wollten, wo die Engländer ihre Souverainität erklärt hatten, zweitens, daß ich niemals gesagt habe, es sei mit diesem einen Versuch Alles abgethan; nirgend habe ich erklärt, daß die Engländer dadurch die Souverainität über die ganze Insel erlangt hätten. Aber ich frage, ob es verümsig war, den Streit darüber gerade an dem einen Punkte zu beginnen, den sie in Besitz genommen hatten?“ Herr Guizot giebt auch Auskunft über die andern angeregten Fragen, als das Verhältniß der Franzosen zu Montevideo, die

Expedition nach China u. s. w., die die aus der blauen Luft gegriffenen Vorwürfe und Fragen der Opposition zurückschlagen.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 29sten. Nach einer Rede des Herrn Laband, von sehr geringem Interesse, nimmt Herr Thiers das Wort. Allgemeine Aufmerksamkeit. „Ich wollte nur die Frage über Montevideo besprechen, inbeß will ich auch Einiges über Taiti sagen. Es ist meines Erachtens ein schwerer Fehler, den Admiral verläugnet zu haben. Es heißt die Marine nutzlos machen, das Land erniedrigen. (Unruhe.) Man hat bei dieser Gelegenheit alle Fehler begangen.“ — (Eine Stimme ruft laut, man weiß nicht, ob aus dem Centrum oder von der Tribüne der Zuhörer, doch wahrscheinlich von der letztern: „Va, farceur!“ Allgemeine, bestürzte Stille.) Herr Thiers sammelt sich und fährt fort: „Zu Montevideo sind die Fehler nicht minder groß und zahlreich. Man hat die dort ansässigen Franzosen als Abentheurer qualificirt. Dies ist sehr unrecht; die Mehrzahl sind ehrenwerthe Kaufleute, des Schutzes der Regierung durchaus würdig. Sie sind 20,000 an der Zahl und jeder Tyrannei der Regierung Rosas Preis gegeben. Man hat Köpfe von Franzosen an Schlächterbuden aufgefickt gesehen! Andere sind in Wahnsinn und Elend gestorben. Frankreich hat solcher Ursachen wegen der Regierung von Buenos-Ayres den Krieg erklärt; der durch den Admiral Mackau unterzeichnete Traktat sollte den Gräueln ein Ende machen. Es geschah nicht; unsere Landesknechte mußten endlich von Buenos-Ayres nach Montevideo fliehen. Hier ging Anfangs Alles glücklich für sie. Dies erbitterte den Tyrannen Rosas nur noch mehr. Er plünderte die zu Buenos-Ayres gebliebenen aus, und steckte sie unter seine Soldaten. Man tadelt, daß sie sich in die Angelegenheiten des Landes mischten, aber die Noth der Selbstvertheidigung zwang sie dazu.“ Der Redner fordert, daß die Regierung zum Schutz unserer noch jetzt allen Gräueln ausgefetzten Landsleute wirksam einschreite. Die Bedingungen der Traktaten würden nicht erfüllt; 20,000 in Montevideo eingeschlossene Franzosen stürben Hungers. Wenn sie die Waffen zu ihrer Vertheidigung führten, würden sie ohne Urtheil erschossen. England sei wirksamer eingeschritten, und habe Schutz für seine wenigen Unterthanen verlangt. Frankreich thue nichts für die seinigen.

Der Herzog von Albuquerque heirathet Die Schidler, die Tochter des im vorigen Jahre verstorbenen reichen Bankier Schidler.

Es gibt in Paris jetzt 32 Nonnenklöster, in denen sich 2879 Nonnen befinden.

Berichten von der Armee zufolge hat der Kampf am 12ten Mai, den Marshall Bugeaud mit den Kabailen gehabt hat, dieselben nicht ganz einge-

schüchtern, wie der Marschall hoffte. Sie haben am 17ten ein neues Gefecht mit unsern Truppen gewagt, welches jedoch noch glänzender für diese ausgefallen ist, als das erste. Der Feind ließ nahe an 400 Tode auf dem Platz; allein auch wir haben 40 Tode und 60 Verwundete gehabt.

Paris, vom 30. Mai.

(Voss, 3.) Ganz Paris und mit ihm die zahlreich hier anwesenden Fremden sind seit 11 Uhr Vormittags auf den Beinen, um dem Leichenbegängnisse des Hrn. Caffitte beizuwohnen. Die schönste Witterung begünstigte den prachtvollen Trauerzug. Das im Stillen entworfene Programm ist auch so ausgeführt worden. Die Regierung hat ihr Möglichstes gethan, um den Glanz zu erhöhen, sogar vier Kanonen (vermuthlich aus doppeltem Grunde) folgten dem Zuge, Reiter und Infanterie und besonders Nationalgarden waren in großer Menge sowohl bewaffnet als unbewaffnet oder halb bewaffnet zu sehen. Der Conseils-Präsident im Amts-Ornate, der Finanz- und Handels-Minister, wie auch mehrere Flügel-Adjutanten des Königs begaben sich in das Haus, wo die Leiche lag. Der Trauer-Gottesdienst wurde in der Hof-Kirche St. Roch gefeiert. Die Deputirten-Kammer und eine große Zahl Pairs von Frankreich waren in der Kirche. Die prachtvolle Municipalgarde eröffnete den Zug, hierauf folgte die Linien-Kavallerie, Infanterie und die Nationalgarden, darnach die Geistlichkeit und der Leichenwagen, umgeben von der Dienerschaft des Verbliebenen, 5 Hofwagen, die 12 Maires von Paris, die Deputirtenkammerglieder, die Pairskammer, Studenten, Handwerker und viele unbewaffnete Nationalgardisten, Infanterie-Bataillone und wie erwähnt, 4 Stück Geschütz. Hiernach kam nochmals Reiterei. Der Boulevard bot ein wunderschönes unbefchreibliches Panorama dar. Es herrschte bis zur Stunde des Postabgangs (5 Uhr) die größte Ruhe und Ordnung. Der Truppenaufwand machte eine sehr gute Wirkung. Um halb 5 Uhr war der Zug auf dem Begräbnisplatz des Père la Chaise angelangt. In diesem Augenblick wird die Grabrede gehalten. Das Gedränge beim Eingang des Père la Chaise war ungemein. Die Behörden haben die trefflichsten Vorsichtsmaßregeln ergriffen. — Die außerordentliche Arbeitshätigkeit, welche in diesem Augenblick herrscht und die Masse von Fremden haben Paris ein Ansehen gegeben, welches durchaus nichts Revolutionnaires hat, somit war die Unruhe ganz grundlos.

Paris, vom 31. Mai.

(N. Fr. 3.) Die Verwirrung und Anarchie scheint auf Haiti, nach den heute eingetroffenen Berichten bis zum 29. April, den äußersten Grad erreicht zu haben, so daß man jetzt eine Besitznahme der Insel durch den Französischen Admiral de Moges als bereits wahrscheinlich berichtet.

Alle Bande der Ordnung und Zucht in der Armee wie in der Verwaltung scheinen sich gänzlich aufgelöst zu haben. Schon ein Bericht vom 27sten April über New-York bestätigt den vollkommenen Erfolg der Empörung der Schwarzen gegen die Mulatten-Herrschaft, ihren Sieg über die Truppen der Regierung, fügt aber der bereits mitgetheilten Nachricht von dem Auseinanderlaufen der Streitkräfte des Präsidenten die noch der Bestätigung bedürftige Angabe bei, Herard habe die Flucht nach Port-Republicain ergriffen, werde aber von so überlegenen Streitkräften verfolgt, daß er sich schwerlich dort zu halten vermöge. Der Französische Admiral lag damals, den Gang der Ereignisse beobachtend, noch immer mit drei Fregatten vor Port-Republicain, um in jedem Falle den Umständen gemäß handeln zu können. Im Süden wurde der Aufstand immer drohender. Jean Jacques Acaos, der Führer der Insurgenten von Aux Cayes, soll den Königstitel mit dem Namen Jean Jacques II. angenommen haben. Der Führer der Auführer zu Jeremie, Joannot Moline, hatte sich mit dem weniger prunkvollen Titel als Haupt der vollziehenden Gewalt begnügt. Seine Banden sollen im Namen des souverainen Volks im Allgemeinen, und des Großrichters Salomon I. insbesondere von den Städten Besitz genommen haben. Man begreift in dem erwähnten Schreiben die Unthätigkeit Herards nicht, der nach demselben aber noch immer in seiner Stellung von Azua sich befunden hätte, mit etwa noch 7000 Mann, mit denen er zwar nichts gegen die besetzte Stadt St. Domingo und deren ihm weit an Stärke überlegenen Vertheidiger zu unternehmen vermöchte, die aber wohl hinreichen dürften, die Bewegungen im Süden und Norden im Keime zu ersticken.

Genua, vom 20. Mai.

Wie man vernimmt, hat ein Theil des gegen Tunis ausgesendeten Geschwaders die Bestimmung erhalten, im Hafen von Tanger Station zu nehmen, um die Sardinischen Unterthanen bei den drohenden Feindseligkeiten mit Spanien gegen Gefährdung und Unbilden von Seite der fanatischen Maurischen Bevölkerung in Schutz zu nehmen. Die Schiffstationen von England und Frankreich werden gleichfalls verstärkt werden. Der Englische General-Consul, der einzige auswärtige Agent, der einigen Einfluß beim Sultan genießt, hatte übrigens nach den letzten bis zum 27. April reichenden Berichten bereits mehrere Versuche gemacht, eine Ausgleichung mit Spanien anzubahnen. Sie blieben jedoch ohne allen Erfolg, und der Bey setzte seine Rüstungen zum Kriege gegen die Ungläubigen mit größtem Eifer fort. — Nach Briefen aus Tunis werden die Sardinischen Kaufleute, welche vor und während der letzten Zwistigkeiten mit dem Bey in ihrem Han-

del oder Eigenthum geschädigt wurden, vollen Ersatz erhalten. Die Stimmung der Moslems war indeß noch immer sehr gereizt gegen die Europäer, und man fürchtet nicht ohne Grund neue Ausbrüche der Gewaltthätigkeit. Der Handel liegt darnieder, und mehrere Europäische Häuser trafen Anstalt, die Regentschaft zu verlassen.

London, vom 25. Mai.

Während die Whigpresse, und namentlich die Morning Chronicle, der Schrift des Prinzen von Joinville die unreinsten Motive unterlegt, indem sie zu erweisen sucht, daß dieselbe nur darauf berechnet sei, die Volks-Leidenschaften durch die Aussicht auf einen Krieg mit England der Politik der gegenwärtigen Dynastie Frankreichs günstiger zu stimmen, rühmt die Torypresse, selbst die Times mit eingeschlossen, im Allgemeinen das Talent, den Charakter und den Patriotismus des Prinzen, welche aus seiner Schrift hervorleuchten. Vor Allem bemüht sich der Morning Herald, zu erweisen, daß die Absicht des Prinzen nicht ein Krieg mit England sei. Es ist für uns unmöglich, zu denken,“ schreibt dies Blatt, „daß irgend ein Mitglied der königlichen Familie Frankreichs oder irgend ein wahrer Franzose der Feind Englands sein kann. Es giebt wohl Einige, welche in der Schrift des Prinzen von Joinville Anzeichen solcher Feindseligkeit erblicken; wen aber vermögen dieselbe nicht zu erkennen. Der Prinz von Joinville schreibt ein Buch über einen Gegenstand seines Berufs. Liegt darin etwas Außerordentliches? Aber dies Buch bezieht sich auf den Krieg; — Krieg ist ja indeß das Meiste des Prinzen, und wodurch anders kann er denn sein neues System des Seekrieges beleuchten, als durch häufige Beziehungen auf England? Kann denn Frankreich mit dem Könige von Bayern, oder dem Könige von Sachsen, oder den Schweizer Kantonen, oder mit sonst einem Binnenlande Europa's einen Seekrieg führen? Die Möglichkeit eines Seekrieges mit England aber legt jenem Lande die Verpflichtung auf, eine große Flotte zu halten und läßt seinen Prinzen auf das Studium der See-Taktik sich legen. Der Prinz kann demnach sehr wohl einen Zustand erbittern, der immer möglich ist, obwohl wir uns freuen, daß er sehr fern liegt.“ Um nun die Nothwendigkeit einer solchen Erörterung zu beweisen, giebt der Morning Herald eine Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande der Englischen Marine, welcher einen patriotischen Französischen Admiral allerdings bekümmert über die Seemacht des eigenen Landes machen könnte. „England ist gegenwärtig,“ wie dies Blatt schreibt, „im Besiz von ungefähr 1000 Dampfschiffen, von denen die Hälfte über 500 Tonnen Last trägt, und die sämmtlich in wenigen Tagen in Kriegsfahrzeuge für Geschütze vom größten Kaliber ver-

wandelt werden können. Ueberdies brauchen wir nur kurze Zeit, um eine große Anzahl eiserner Dampfschiffe zu bauen, so daß wir nach einigen Wochen ungefähr eine zehnmal größere Dampfkriegsflotte können in See stechen lassen, als irgend eine andere Europäische Macht. Diese Dampf-Kriegsflotte würde von unserer bisher noch unbesiegten Segelflotte unterstützt, welche zum Transport der Kohlen verwendet werden und zugleich, so wie jene, Soldaten führen könnte. Jede See-Station des Feindes könnte sofort angegriffen und — man verzeihe uns das Wort — eben so bald genommen werden. Die Dampfer könnten an Orten manövriren, welche, wie der „Bosphore bas,“ der so lange unsere großen Schiffe von dem Hafen von Boulogne entfernt hielt, unserem Feuer nicht zugänglich waren. Segelschiffe vom größten Umfange könnten ferner so nahe wie möglich heransfahren, weil sie am Schlepptau der Dampfschiffe gesichert sind. Der Feind würde sich freilich mit der Tapferkeit schlagen, welche dem Franzosen eigenthümlich ist, aber der Grundsatz Lurenne's, daß der Sieg immer auf Seiten des stärksten Heeres ist, gilt auch zur See. Wenn die Englische Regierung ihre Pflicht thäte, so würde in 6 Monaten in sämmtlichen Häfen Frankreichs kein Mast mehr aufrecht stehen. Aber, sagt man, wenn auch die Französische Flotte geschlagen wäre, so würden doch die Französischen Korssaren den Britischen Handel vernichten. Thörichte Behauptung! Der Dampf hat dem Korssarenkriege ein Ende gemacht. Jeder Hafen, der dem Korssaren eine Zuflucht darbieten kann, wird gesperrt, und es ist nichts leichter, als die Häfen mit Dampfschiffen zu sperren. Wie man die Sache auch ansehen möge, die Dampfschiffahrt ist ein Schatz vorzüglich für England, das zum Glück keinen Mißbrauch davon machen wird.“

London, vom 31. Mai.

Der Dubliner Gerichtshof der Queens-Bench hat das Straf-Urtheil gegen D'Connell und die übrigen angeklagten Repealer in seiner gestrigen Sitzung ausgesprochen, nachdem in der Sitzung am Mittwoch das Gesuch der Angeklagten, den Ausspruch des Urtheils für unzulässig zu erklären, von den Richtern einstimmig verworfen worden war. Das Urtheil lautet: „Daniel D'Connell soll auf 12 Kalender-Monate gefangen gesetzt werden und eine Geldbuße von 2000 Pfd. zahlen; er soll ferner für sich 5000 Pfd. Caution erlegen und zwei Bürgen zu 2500 Pfd. stellen dafür, daß er sieben Jahre lang den Frieden erhalten werde. John D'Connell, John Gray, T. Steele, R. Barratt, C. G. Duffy und T. W. Ray sollen auf 9 Kalender-Monate gefangen gesetzt werden, eine Geldbuße von 50 Pfd. zahlen und für die Aufrechterhaltung des Friedens auf 7 Jahre eine Caution von resp. 1000 Pfd. erle-

gen und zwei Bürgen von 500 Pfd. Jeder stellen.^a An demselben Abend, an welchem das Urtheil gesprochen wurde, veröffentlichte O'Connell in dem Dubliner Freeman's Journal eine Adresse an das Irländische Volk, worin er zur Ruhe und Ordnung ermahnt und seine Hoffnung auf die Entscheidung des Oberhauses gründet, welche er vermittelst eines writ of error nachsuchen werde.

Gestern Morgen hat plötzlich das in Portsmouth liegende Linienschiff St. Vincent von 120 Kanonen Befehl erhalten, in See zu gehen, um die Rauffarteschiffe, welche jetzt schon sechs Wochen durch östliche Winde an dem Eingange des Kanals zurückgehalten werden, mit Lebensmitteln und Wasser zu versehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. Das heutige Justizministerial-Blatt enthält eine allgemeine Verfügung vom 1ten v. M., in welcher gerügt wird, daß von den meisten Obergerichten bei Besetzung der Subalternstellen die Allerhöchsten Bestimmungen wegen Berücksichtigung der gedienten und der invaliden Militär-Personen immer noch nicht gehörig beachtet werden. Es wird dabei erinnert, daß den Militär-Anwärtern sämtliche Subalternstellen, soweit sie dazu qualifizirt sind, offen stehen, und es sei nicht zu billigen, wenn bei Besetzung der diätarischen Hülfсарbeiter-Stellen von den Militär-Personen eine umfassendere Qualifikation gefordert wird, als vorschriftsmäßig nöthig ist. — Eine andere allgemeine Verfügung vom 9ten d. betrifft die Anwendung der Gesetze wegen der kürzeren Verjährungsfrist auf Sportelreste. Eine Königl. Kabinetts-Ordre vom 12ten v. M. bestimmt nämlich, daß die Königl. Gerichte im Laufe d. J. alle alten Sportelreste einer sorgfältigen Prüfung unterwerfen und wenn sie die Ueberzeugung gewinnen, daß deren nochmalige Einforderung keinen Erfolg verspricht, dieselben definitiv niederschlagen sollen; ferner, daß sie diese Prüfung künftig allemal im 4ten Jahr des Rückstandes wiederholen; endlich, daß sie die auf einmal definitiv niedergeschlagene Sportelreste künftig in keiner Weise wieder zurückgehen.

Berlin. Die neueste Nummer der Gesetz-Sammlung (13) enthält folgende Verordnung, die Eröffnung von Aktienzeichnungen für Eisenbahn-Unternehmungen und den Verkehr mit den dafür ausgegebenen Papieren betreffend: „Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c. &c. haben Uns bewogen gefunden, zur Beseitigung der Mißbräuche, zu welchen die Eröffnung von Aktienzeichnungen für Eisenbahn-Unternehmungen und der Verkehr mit den dafür ausgegebenen Aktienpromessen und ähnlichen Papieren Anlaß gegeben hat, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums für den ganzen Umfang Unserer

Monarchie zu verordnen, wie folgt: §. 1. Niemand darf fortan ohne ausdrückliche Genehmigung Unseres Finanz-Ministers Aktienzeichnungen für ein Eisenbahn-Unternehmen eröffnen oder Aktien-Anmeldungen dafür annehmen. Wer dieser Bestimmung zuwiderhandelt, hat eine Geldbuße von fünfzig bis fünfhundert Thalern und außerdem die Konfiskation des gezogenen Gewinnes verwirkt. §. 2. Verträge, welche nach Publikation der gegenwärtigen Verordnung über Aktienpromessen, Interimsscheine, Duitungsbogen oder sonstige, die Vertheiligung bei einer Eisenbahn-Unternehmung bekundende, aber vor Berichtigung des vollen, auf die Aktien oder Obligationen einzuzahlenden Betrages ausgegebene Papiere errichtet werden, sollen nur dann, wenn sie sofort von beiden Theilen Zug um Zug erfüllt werden, rechtsgültig, sonst aber ohne Ausnahme nichtig sein, und es soll eine gerichtliche Klage aus dergleichen Verträgen überall nicht zugelassen werden, auch aus Vergleichen, welche über hiernach ungültige Geschäfte geschlossen werden, weder Klage noch Exekution stattfinden. §. 3. Ueber die im §. 2 bezeichneten Papiere dürfen von den öffentlich bestellten und vereideten Mäklern und Agenten bei Strafe der Amts-Entsetzung keine andere Geschäfte unterhandelt, vermittelt oder abgeschlossen werden, als solche, welche sofort von beiden Theilen Zug um Zug erfüllt werden. §. 4. Den öffentlich bestellten und vereideten Mäklern und Agenten wird bei Strafe der Amts-Entsetzung hierdurch untersagt, in Papieren, welche über die Vertheiligung bei ausländischen Aktien-Unternehmungen oder Anleihen vor Berichtigung des vollen, auf die Aktien oder Obligationen einzuzahlenden Betrages ausgegeben worden sind oder künftig ausgegeben werden, irgend ein Geschäft zu unterhandeln, zu vermitteln oder abzuschließen, ohne Unterschied, ob dasselbe sofort von beiden Theilen erfüllt wird oder nicht. Eine Ausnahme findet nur in Betreff der Papiere für solche ausländische Unternehmungen statt, welche nach den bestehenden oder künftig abzuschließenden Staatsverträgen sich auch auf inländisches Gebiet erstrecken; diese unterliegen, gleich den inländischen Papieren, nur den Bestimmungen der §§. 2 und 3. §. 5. Die in jeder Verordnung vom 19. Januar 1836 (Gesetzsammlung für 1836 Seite 9 ff.) §. 7 bestimmte Strafe und Verpflichtung zum Schadenersatz tritt auch gegen diejenigen ein, welche, ohne als öffentliche und vereidete Mäkler oder Agenten angestellt zu sein, und ohne vermöge ihres Amtes oder Dienstverhältnisses im Auftrage Eines der Kontrahenten zu handeln, gegen Entgelt ein Geschäft daraus machen, über die in den §§. 2 und 4 der gegenwärtigen Verordnung erwähnten Papiere, so wie über Aktien, Obligationen oder sonstige Geld-

papiere in- oder ausländischer Gesellschaften oder Institute Geschäfte zu unterhandeln, zu vermitteln oder abzuschließen. Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königl. Inseigel. Gegeben Sanssouci, den 24sten Mai 1844. (L. S.) Friedrich Wilhelm.

Die Schles. Ztg. sagt in ihrem Woll-Bericht vom 1. Juni: Wir können annehmen, daß durchschnittlich für Wolle von 60 a 70 Thlr. 10 a 12 und für feinere 8 a 10 Thlr. mehr bezahlt wurde. Die Nachfrage erstreckte sich auf alle Qualitäten, wenn auch etwas weniger auf Electoral, von welcher ein großer Theil verschlossen, und auf geringere Wolle, deren Abnehmer theilweise erst heute eintreffen. Die Schur fiel nicht so günstig für den Producenten aus, als man bei dem Ueberfluß an Futtermitteln zu erwarten berechtigt war. Manche hatten sogar weniger geschoren, und im Ganzen dürfte gegen voriges Jahr kaum ein Mehrgewicht von 5 pCt. herauskommen. Das bis gestern früh eingeführte Quantum bestand aus circa 48,000 Etr. Schlesiſche Wolle, ca. 6000 Etr. aus dem Großherzogthum Posen, ca. 1000 Etr. aus dem Königreich Polen, Summa 55,000 Etr. Hierzu kommen noch alte Bestände ca. 3000 Etr., also im Ganzen ca. 58,000 Etr.; folglich circa 4000 Etr. mehr als voriges Jahr. Die Preise können wie folgt angenommen werden:

Schles. Einschur	Super-Electoral	120—135 Thlr.
"	Electoral	110—115 "
"	hochfeine	95—105 "
"	feine	85—90 "
"	mittelfeine	75—80 "
"	mittel	66—72 "
"	geringe	58—62 "
"	Zweischur extra feine	70—75 "
"	feine	65—68 "
"	geringe	52—58 "
Posensche Einschur erste Sorte		75—80 "
"	feine	65—70 "
"	mittel	60—63 "
"	geringe	50—55 "
"	Zweischur	56—62 "
Schlesiſche hochfeine Sterblingswolle		80—90 "
"	feine	70—75 "
"	mittelfeine	55—65 "
"	Schweiß und Gerberwolle	50—65 "
"	Lammwolle, feine	110—115 "
"	mittelfeine	80—90 "
"	Ausschuß, hochfeiner	65—70 "
"	feiner	50—55 "
Zackelwolle, weiße		17—22½ "
"	schwarze	13—18 "

Wir können als verkauft circa 44,000 Etr. annehmen, da aber mehrere unserer größten Käufer erst vorgestern angekommen, so dürfen wir hoffen, daß nur ein kleines Quantum unverkauft in erster Hand bleiben wird, wozu bei der Lebhaftigkeit des Marktes wahrlich keine Veranlassung wäre. Die stärksten Käufer waren anfänglich die Englischen Fabrikanten, denen seit vorgestern auch die Rheinländischen Fabrikanten und Englische Händler folgten. Sterblings-, Lamm- u. Schweißwolle waren beständig sehr begehrt und eine ausgezeichnete Parthie hochfeiner, sorgfältig und reell behandelter Sterblinge ging zu hohem Preise in die Hände eines Französischen Kaufmanns über.

Die Augsburger Allg. Zeitung enthält das folgende Privatschreiben aus Köln vom 19ten d.: „Mit einer Thätigkeit, die selbst im Winter nicht ganz unterbrochen wurde, werden die hiesigen Festungsbauten fortgesetzt, und in wenigen Jahren wird Köln als einer der festesten und größten Waffenplätze und als eines der stärksten Bollwerke an der westlichen Gränze Deutschlands erscheinen. Ein Gürtel von 12 starken Forts, von welchen manche eine Besatzung von 3 bis 4000 Mann erfordern, und die mit ihrem Feuer sich gegenseitig unterstützen, umgiebt im Halbkreise die Landseite der Stadt, deren hohe, mit breiten und tiefen Gräben umschlossene Wälle eine zweite gleich starke Vertheidigungslinie bilden. 4 bis 500 Menschen sind täglich an dem Bau dieser Außenwerke beschäftigt, für welche durchschnittlich jeden Monat eine Summe von 25 bis 30,000 Thlr. verwendet wird.

(Dorfz.) In Holland gehört es zur neuesten Mode, daß die Schneider ein poetisches Aushängeschild am Hause haben. So führt eins derselben die Aufschrift: Joseph floh mit Maria nach Egypten auf einem Esel, hier wohnt der Schneidermeister Vock aus Wesel.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Im Monat Mai sind befördert:

- 1) 30,133 Personen, wofür eingenommen wurden . . . 26,414 Thlr. 15 Sgr. — pf.
- 2) 52,512 Etr. 54 Pfd. Frachtgüter, (eincl. Equipagen und Vieh) wofür eingenommen wurden 9,333 Thlr. 15 Sgr. 6 pf.

Summa . . . 35,748 Thlr. — Sgr. 6 pf.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Juni.	Therm.	Morgens 6 Uhr.			Mittags 2 Uhr.			Abends 10 Uhr.		
		Therm.	Barometer	Thermometer	Barometer	Thermometer	Barometer	Thermometer		
auf 0° reduzirt.	4.	337,37"	337,37"	337,66"	338,13"					
		5.	338,00"	337,76"	337,58"					
nach Réaumur	4.	+ 6,6°	+ 15,0°	+ 8,7°						
	5.	+ 7,0°	+ 18,2°	+ 12,9°						

Zu der dreihundertjährigen Jubelfeier des hiesigen Gymnasiums, welche Montag den 10ten d; Vormittags 10 Uhr, in der Aula desselben begangen werden wird, lade ich alle Gönner und Freunde der Anstalt hiermit ergebenst ein.

Stettin, den 1ten Juni 1844.

D. Haffelbach.

Entbindungen.

Heute Nachmittag wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches statt besonderer Meldung hierdurch angezeigt
Stettin, den 5ten Juni 1844.

Die heute Morgen um halb 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geborne Schmiedicke, von einem gesunden Mädchen, zeige ich allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hiermit an.
Friederikenshof, den 3ten Juni 1844.

B. F. Rahm.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen Wellmann, von einem gesunden Knaben, zeigt Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebens an
Schlöffe, Kammergerichts-Assessor.
Berlin, den 3ten Juni 1844.

Anzeigen vermischten Inhaltes.

Mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft habe ich von heute ab vom Fischmarkt No. 959 nach der Schulzenstraße No. 341, in das Haus des Pfeifen-Fabrikanten Herrn Carton, verlegt.
Stettin, den 7ten Juni 1844.

Eduard Kolbe.

Lichtbilder,

welche sich durch Klarheit, Schärfe und Lebhaftigkeit des Colorits besonders auszeichnen, werden täglich von

W. Stoltenburg

zu Neu-Tornei No. 7

angefertigt. Proben hängen in unserm Lokale aus. Anmeldungen nehmen wir entgegen und erteilen die nöthige Auskunft.

Ferd. Müller & Comp., Börsengebäude.

Herzlichsten Dank!

den beiden Muskl.-Chören, welche aus Freundschaft am 5ten d. M. den Leichenzug meiner innig geliebten Frau mit einer Trauermusik zu Grabe geleiteten.
Stettin, den 6ten Juni 1844.

L. Schmidt.

Zwei am Steindamm belegene Wiesen, desgl. eine am Blockhausreviere und eine an der Neglig, sind zu verpachten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Am 1. Sonntage Trinit., den 9. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Rektor Cazale, um 8½ U.

Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.

Prediger Beerbaum, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält

Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.

Prediger Fischer, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.

Prediger Bauer, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.

Pastor Teschendorff, um 10½ U.

Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 5 Juni 1844

Weizen,	1	25	gr.	bis	2	2	gr.	1
Roggen,	1	21	1/2					5
Gerste,	—	27	1/2		1			
Hafers,	—	20						21 1/2
Erbsen,	1	6	1/2		1			12 1/2

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 4 Juni 1844

	Preuss. Cour.		
	Zins-	Briefe,	Geld
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	101	100 1/2
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Sechandl.	—	89	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3 1/2	100 1/2	99 1/2
Berliner Stadt-Obligationen	3	100	100
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	100 1/2	99 1/2
Grossherrsogl. Posensche Pfandbriefe	4	103	103
do. do.	3 1/2	—	98
Ostpreussische do.	3	102 1/2	101
Pommersche do.	3	101	100
Por- und Neumärkische do.	3	101	100
Schlesische do.	3	99	—
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12 1/2	11 1/2
Disconto	—	3	4

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	170 1/2	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	192	191
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	169
do. do. Prior.-Oblig.	4	104 1/2	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	96 1/2	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	89 1/2
do. Prior.-Oblig.	4	98 1/2	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	151	150
do. do. Prior.-Oblig.	4	104 1/2	—
Über-Schlesische Eisenbahn	4	129 1/2	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	122 1/2	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	137
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	125 1/2	—
Oestl.-Schweida.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—

Hierbei zwei Beilagen.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung und Verlegung des Zuges muß die über die Oder führende lange Brücke hierseibst vom 20sten Juni c. ab auf ungefähr acht Wochen für Fuhrwerke gesperrt werden, und müssen diese in der gedachten Zeit den Weg über die hiesige Baumbrücke nehmen.
Stettin, den 4ten Juni 1844.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Der gedruckte Auszug aus der Kammerei-, Servis- und Armen-Kassen-Rechnung pro 1842 ist auf unserer Registratur für 2½ sgr. das Exemplar zu haben.
Stettin, den 22ten Mai 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Kothwagen der Haupt- und Fort-Preußen-Wache, der Abtritt- und der Urinir-Ansätzen von den Berliner und Königsthor-Wachen, der Latrinen-Gruben in dem Garnison-Schul- und Dekonomie-Gebäude und bei der Wache im Fort Wilhelm, so wie die Müll-, Eis-, Schutt-, Sand-, Holz- und Kienstien-Fuhren sollen vom 1sten Juli c. ab auf anderweitige 6 Jahre an den Mindestfordernden verbunden werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 21sten d. M. in unserm Bureau, Nödenberg No. 249-250, Vormittags um 9 Uhr, anberaumt, und werden Unternehmer dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die der Licitation zum Grunde liegenden Bedingungen während der Geschäftsstunden bei uns zur Einsicht bereit liegen.
Stettin, den 5ten Juni 1844.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wulkow. Schulky.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, da vom 1sten Juli d. J. ab der Verkauf des Alauns von dem hiesigen Werke durch das Alaun-Debit-Comptoir der Königl. General-Direktion der See-handlungs-Societät gänzlich aufhört, hinsichtlich des fernern Verkaufs dieses Alauns mit dem Handlungshause A. D. Faehndrich & Comp. zu Berlin und mit dem Handlungshause Köhler & Silling zu Stettin ein Uebereinkommen der Art geschlossen worden ist, daß beide Handlungshäuser den Alaun sowohl von dem Werke als von den Niederlagen jener Oerter ab zu den von dem Königl. hohen Finanz-Ministerio bestimmten Preisen verkaufen werden. Es bleibt indeß einem jeden Käufer überlassen, den Alaun auch unmittelbar von dem hiesigen Werke selbst zu beziehen.
Alaunwerk bei Freienwalde a. D., den 1. Juni 1844.
Königl. Alaunwerks-Administration.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Kanonier Saul Fischek von der ersten Abtheilung der Königl. zweiten Artillerie-

rie-Brigade ist am 29ten Mai c. aus hiesiger Garnison entwichen und höchstwahrscheinlich mit dem an jenem Tage von hier abgegangenen ersten Eisenbahnzuge nach Berlin entkommen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden hierdurch ersucht und resp. angewiesen, auf den Fischek zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und an das Commando der gedachten Königl. ersten Abtheilung der zweiten Artillerie-Brigade hierher abliefern zu lassen.
Stettin, den 18ten Juni 1844.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement. Familien-Name, Fischek; Vorname, Saul; Geburtsort, Danzig; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, jüdisch; Alter, 21 Jahr 1 Monat; Größe, 3 Zoll 3 Strich; Haare, schwarz; Stirn, freizugewachsen, schwarz; Augen, schwarz; Nase, länglich, vorn dick; Mund, etwas groß; Bart, im Entstehen; Zähne, vollständig; Kinn, länglich; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch, jüdischen Dialects.

Besondere Kennzeichen: Sommerflecken im Gesicht. Bekleidung. 1 brauner Ueberrock mit Sammetkragen, vorne mit Schnüren besetzt, und schwarz überzogenen Knöpfen, 1 weiß und schwarzbunte Wackelweste mit schwarzer Borte eingefast und mit schwarz besponnenen Knöpfen, 1 schwarze Tuchmütze mit Schirm, 1 Paar graue tuchene Dienstbofen, 1 schwarz tuchene Diensthalbinsel, 1 Paar Kommisskiefeln mit kurzen Schäften, 1 Kommisshemde.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die Buchhandlung von

E. SANNE & Comp.

nimmt Subscriptionen an auf:

Die Eisenbahn.

Unterhaltungsblatt für Volk und Haus.

Preis pro Quartal 7½ sgr.

Der Preis dieser interessanten Zeitschrift ist so enorm billig, daß es wohl von Jedermann, der sich für Politik und die neuesten Welt-Ereignisse interessirt, angeschafft werden kann.

Sie bespricht die neu auftauchenden Ereignisse am politischen Himmel, so wie überhaupt alle Tagesbegebenheiten — mit leicht verständlichen Worten und in einem humoristischen Tone, der gewiß Jedem anspricht — und Unterhaltung gewähren läßt.

Bei Vincent in Breslau, Hendes in Stargard, Dümmler in Neustettin, Brunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Das Ganze der Kartenspiele.

Oder 58 der üblichen Kartenspiele, als: Solo, l'Hombre, Boston, Whist, Mariage,

Trisette, Piket, Tarok, Pharao, Roulet, Pochen, Lotterie, Rabouge, Casino, Blüchern, Bassadewitz etc. nach den üblichsten Regeln spielen zu lernen. Von v. Entber. Preis 20 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.
in Stettin.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin durch die Unterzeichnete zu haben:

Album

der Liebe und Freundschaft.

Blätter zur Erinnerung;
aus deutschen Dichtern und Prosaisten
gesammelt
von H. Kleike.

16 $\frac{1}{2}$ Bogen in Octav. Mit einem allegorischen Titelkupfer und Vignette. Maschinen-Wellpapier. Elegant geheftet 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der rühmlich bekannte Herausgeber dieses Albums übergibt mit demselben der deutschen Lesewelt eine eben so reichhaltige als sinnig geordnete Sammlung der schönsten und anziehendsten Stellen aus mehr als hundert vaterländischen Dichtern und Prosaisten. In derselben wird man besonders auch viele treffliche, Herz und Geist ansprechende Aussätze und Sinnsprüche finden, die wir gern zur Erinnerung in das Stammbuch des Freundes oder der Freundin schreiben. Es dürfte sich daher dieses Buch, dessen elegantes Aeußere ganz dem werthvollen Inhalte entspricht, vorzüglich auch zu einem passenden Geschenk bei festlichen Gelegenheiten eignen und gewiß der beifälligsten Aufnahme gewärtig sein.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Bekanntmachung.

Am 7ten September 1842 verstarb zu Vottdam der emeritirte Prediger Gottlieb Friedrich Laß, welcher früher in Greifenhagen gewesen. Die Erben oder etwaigen Anverwandten desselben sind bisher nicht zu ermitteln gewesen und von demselben ist nur bekannt geworden, daß sein Vater in Stettin Schneidemeister gewesen sein soll. Sein Nachlaß besteht hauptsächlich aus 49 Stück Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Aktien a 100 Thlr. und 18 Stück Köln-Machener Eisenbahn-Aktien a 250 Thlr. Auf Antrag des Justizrath Hüßens, als bestellter Nachlaß-Curator, werden daher alle unbekannteren Erben des zc. Laß hierdurch öffentlich vorgeladen, sich spätestens in dem vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Noack auf den 4ten Juli 1844, Vormittags 11 Uhr, auf dem Kammergericht anberaumten Termine zu stellen und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls der Nachlaß den sich legitimirenden nächsten Erben, und insofern Niemand erscheinen sollte, dem Königlichen Fiskus als

herrenloses Gut zugesprochen und demselben zur freien Disposition verabfolgt werden wird und der nach erfolgter Präklusoria sich etwa meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anzugerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern lediglich mit demjenigen, was alsdann noch vorhanden sein wird, sich zu begnügen verbunden sein soll. — Den Auswärtigen werden die Justiz-Commissarien Wendland, Becker und Raude als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 7ten August 1843.

Königliches Kammergericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße daselbst sub No. 553 belegene, den Erben des Braueigenen Johann George Maeder zugehörige, auf 5970 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuwendenden Taxe, am 20sten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Kirchenstraße sub No. 144 daselbst belegene, den minorennen Kindern des Schiffslauer Kracht gehörige, auf 5700 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuwendenden Taxe, am 9ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Justiz-Amte zu Colbatz soll das sub No. 1 zu Colow belegene Freischulzengut, dem Gütekäufer Johann Friedrich Wilhelm Benzner zu Friedefeld zugehörig, zu 13,050 Thlr. 3 Sgr. 4 pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuwendenden Taxe, am 20sten Dezember d. J., des Vormittags um 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Aktionen.

Am Sonnabend den 8ten Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden wir eine Partie von circa 3500 $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Trommeln schöne grosse Eleme Feigen im Entrepot, Actien-Speicher No. 50, durch den Makler Herrn Büttner für fremde Rechnung zum Verkauf bringen.

Stettin, den 3ten Juni 1844.

Simon & Comp.

Am 11ten Juni, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem großen Packhofs-Magazine liegende
18 Gebinde Fantische Corinthen
durch den Makler Herrn Böttner daselbst in Auktion
verkauft werden.

Es sollen Lödnitzersstraße No. 1029:
Dienstag den 11ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, gol-
dene und silberne Uhren, Silber, 1 Pürsch-Büchse,
Kupfer, Porzellan, Leinwand, Betten, Kleidungs-
stücke, ferner gute Möbeln aller Art,
Donnerstag den 13ten Juni c., Vormittags 9 Uhr,
280 Bouteillen Champagner, rothe und weisse
Weine, 15,000 Cigarren, Nollentaback, eine Partie
Schreibpapiere, diverse neue Eisenwaaren, 1 Brüt-
fenwaage u. dgl. m.
öffentlich verkauft werden. **Reisler.**

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Verkauf eines Hauses zu Grabow. **A**
Das dem Herrn Hauptmann Lange gehörige zwei-
stöckige, schönbelegene Wohnhaus No. 58 a zu Gra-
bow soll in Auftrage des Herrn Besitzers wegen Ver-
änderung seines Wohnortes von dem Unterzeichneten
aus freier Hand verkauft werden, und steht zur Ab-
gabe der Gebote ein Termin auf den 12ten Juni,
Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau an, wozu ich
Kauflustige einlade. Die Bedingungen sind bei mir
zu erfahren. Stettin, den 17ten Mai 1844.
Der Justiz-Commissarius Zriest.

Sehr billig und mit geringem Angeld ist ein
sehr schön und ganz nahe bei Stettin liegender Garten
nebst den darin befindlichen Gebäuden zu ver-
kaufen. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Verkauf. Ich beabsichtige, meine am Markte in
Gartz a. D. belegene Wirthschaft von 1½ Erben, be-
stehend aus einem durchweg massiven Wohnhause von
12 heizbaren Zimmern, einem kleineren Hause, Stal-
lung ic., zu welchen eine große Menge der einträglichen
Wiesen, ingl. Feld- und Bruchland gehörig ist,
veränderungshalber meistbietend zu verkaufen. Zur
Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin auf
den 18ten Juni d. J. in dem bezeichneten Hause an-
beraumt, zu welchem ich hierauf Reflektirende ergebe
einlade. Die Kaufbedingungen und das Nähere über
das Grundstück selbst bin ich jederzeit mittheilen be-
reit. Gartz a. D., den 30ten Mai 1844.
Theodor Nemischanski.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Aecht englischen Roman-Cement
offeriren billigst **F. Bauck & Co.,**
große Oderstraße No. 9.

Apfelsinen und Citronen

empfang neuerdings und verkauft billigst
G. L. Borchers, Reischlägerstr. No. 126.

In Oel abgeriebenes

Bleiweiss, Oelgrün, Oelschwarz etc., bestes abgela-
gertes Leinöl, Leinölrniss, Terpentinöl, Lack und
sämmliche Malerfarben offerirt **G. L. Borchers.**

Maschinen-Papier verschiedener Breite verkaufen zu
verabgesetzten Preisen **Elfasser & Sohn.**

Hiermit empfehle ich mein vollständiges Lager
„Pariser Umschlagetücher“
in dem neuesten Genre und den neuesten diesjäh-
rigen Mustern, welche ich, um in diesem Som-
mer damit zu räumen, zu bedeutend herabge-
setzten Preisen verkaufe; ältere Sachen besin-
den sich nicht mehr darunter.
A. M. Ludwig,
vormals
Heinrich Weis.

Das Stettiner

Möbel-Magazin, Kleine Domstraße No. 781,

empfehl ich mit seinem aufs Vollständigste versehenen
Lager von Möbeln, Spiegeln und Holzwaaren einem
geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz er-
gebenst, und verspricht bei reellster Bedienung die mög-
lichst billigsten Preise. Auch werden daselbst Bestellungen
aller Art angenommen und prompt ausgeführt.

Ein vorzüglich gut erhaltener Wiener Flügel
ist billig zu verkaufen bei dem Instrumentenmacher
E. Wilcke, Müdenstraße No. 470.

Bier-Niederlage.
Bairisch Bier auf gepicktem Gefäß,
Nürnberger Bier pr. 1 Ebl. 24 ¾-Flaschen,
Bairisch Bier pr. 1 Ebl. 26 ¾-Fl.,
Wotsdamer Königsbier pr. 1 Ebl. 30 ¾-Fl.,
Lager-Bier pr. 1 Ebl. 36 ¾-Fl.,
in bester Qualität, empfehlen auch zum Genuss in ihrem
Lokal **E. Brunnemann & Comp.,**
Hühnerbeinerstraße No. 942.

Von Pommerseher Sack- und Segel-Leinwand
halten fortwährend Lager und offeriren davon bil-
ligst **Wrede & Siewert,**
große Lastadie No. 194-195.

Eichen- oder Schiffsnägel, Fichten- oder Rahnnägel,
so wie überhaupt Floss und alle andern Gattungen
Nägel von geschmiedetem starken Eisen offeriren billigst
F. Bauck & Co., gr. Oderstraße No. 9.

Reise-Kaffeemöhlen und Reise-Stiefelknechte, so
wie Bücher und Nipp-Erageren im neuesten Ge-
schmack sind jetzt in Auswahl angefertigt von
Friedr. Weybrecht, Kunstdrechler,
Grapengießersstr. No. 167.

Eau de Cologne, Prima-Sorte, so wie die besten
feinen Seifen, empfang eine große neue Sendung und
empfehl billigst **Friedr. Weybrecht.**

Ein Laden-Repositoryum nebst Ladentisch, früher
in einem Comtoir-Geschäft benutzt, stehen zum
Verkauf bei **H. Moses, Henmarkt No. 46.**

Schönen holländischen Voll-Hering
offerirt in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln
billigst **Carl Stephaas.**

Billig!

Feinste süßschmeckende **Grasbutter** in kleinen Gebinden von 40 a 50 Pfd. und ausgewogen bei **W. Benzmer.**

S. Himbeer-Liqueur von vorzüglicher Qualität, a Art. 8 sgr., in Gebinden billiger. **W. Benzmer.**

Mühlensleine, Rheinische, Böhmische und Schleische, in allen Dimensionen zu billigen Preisen bei **Kud. Christ. Gröbel.**

Feinstes Provencer-Öl in Flaschen, so wie ausgewogen billigt bei **Louis Rose.**

12 sgr. das Quart sehr feine Liqueur, wovon ich besonders Pomeranzen, Apfelsinen von frischer Frucht, so wie Kuss mit Gefühl oder doppelte Liebe empfehle.

8 sgr. das Quart. Alle Sorten f. Liqueur, als: Himbeer, fein und süßschmeckend, Citronen, Pomeranzen, Apfelsinen u.

4 sgr. das Quart. Alle Sorten doppelte Branntweine.

3 sgr. das Quart. Alle einfachen Sorten.

2½ sgr. das Quart. einfachen Kümmel, so wie gereinigten Korn, bei Quantitäten und an Wiederverkäufer bedeutend billiger bei **Louis Rose.**

8 und 7 sgr. das Pfd. feinste süße Maibutter, 6, 5, 4½ sgr. das Pfd. schöne frische Kochbutter, von 5 Pfd. ab billiger, bei

Louis Rose,
Hödenberg No. 252-253, bei der Pumpe.

Bestes Pulver und Schrot empfiehlt billigt

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Neuer Adler Küsten-Hering in schöner voller Waare billigt bei **Joh. Fr. Wolff,** Breitestraße No. 362.

Fette Elbinger Kochbutter, a 4½ und 5 sgr. pr. Pfd., feine Tischbutter, a 6, 6½ und 7 sgr. pr. Pfd., besten geräucherten Lachs, jetzt billiger, empfiehlt **H. E. Jahn,** Neuetief No. 1069.

Beachtenswerth!

Aus einem aufgelösten Weingeschäft sind mir eine Parthie feine Rheinweine, als: **Marcobrunner, 1839r Niersteiner, 1835r Hochheimer Dom Präs.** etc., so wie ächter **Champagner** von vorzüglicher Güte, in Commission gegeben, welche ich, um schnell damit zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen offerire.

A. F. Ritter, gr. Lastadie No. 216.

Für Eltern,

welche ihre Kinder von den großen Schmerzen des Zahnens befreien wollen, empfehle ich die Pariser Zahnperlen des Herrn Dr. Baillard, enthalte mich alles Lobes, da solche in Berlin schon vielfach mit dem besten Erfolg angewandt sind, wie aus der Berliner Zeitung No. 53 zu ersehen ist.

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Neue Sardellen, Heringe, a Pfd. 1 sgr., Christiania Anchovis, a Faß 8, 10, 15, 20 sgr., ausgewogen a Pfd. 4 sgr., neuen Fett-Hering, schönster Qualität, feinstes Provencer Öl, verschiedene Sorten Mostiche in Krufen und ausgewogen, geräucherten Schinken, a Pfd. 4 sgr., feinste süßschmeckende Gras-Butter, a Pfd. 4½ sgr., 5 sgr., 6 sgr. und 7 sgr., fetten Wagdeburger Eichorien, 16lbth. 52 bis 56 Mac pr. 1 Zhr. **E. Brunne mann et Comp.,** Hünnerbeinerstraße No. 942.

1843er Pölitzer Hopfen, Prima-Qualität, offeriren billigst **Hermann Koberstein & Co.,** Stettin, Breitestraße No. 356.

Champagner,

Sillery mousseau, echt Franz., so wie f. Rheinweine, Liebr.-Misch, 34r in Original-Flaschen, empfang ich in Commission und offerire in Kisten a 25 Fl. und einzeln zu billigen Preisen. **Carl Droese,** gr. Lastadie No. 202.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochgeehrten Publico erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am Sonntag beim Bogelschießen in Frauendorf eine Restauration und Weinschank in dem Hause des Zimmermanns Kaiser, No. 26, halten werde, und bitte um geneigten Zuspruch. **Stettin, den 7ten Juni 1844.**

H. Reimers.

Klein-Livoli in Frauendorf.

Mit besten Getränken und Speisen werde ich zum Bogelschießen im zweiten Hause links am Schießplatz bei Keineke 2 Stuben und Zelt zur Aufnahme gebräuter Gäste bereit halten. Freundliche Lage und Aussicht läßt mich auf recht zahlreichen Besuch hoffen. Das Lokal trägt die Inschrift: Virat es lebe u. s. w. **J. Herbst.**

Im Weinkeller Breitestraße No. 401 werden zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen verabreicht. **Stettin, den 7ten Juni 1844.**

H. Reimers.



Das Dampfschiff **Wolke** fährt am Sonntag den 7ten Juni zwischen hier, Frauendorf und Goglow von Vormittags 10 Uhr bis spät Abends.

Zweite Beilage.

Vom 7. Juni 1844.

Vermietungen.

Zum Wollmarkt sind in der Louisestraße No. 751 in der 4ten Etage 2 Stuben zu vermieten.

Oberhalb der Grapengießerei im 2ten Stock ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör sogleich oder zum 1sten Juli zu vermieten. Das Nähere Kohlmarkt No. 430.

Die 4te Etage des Hauses Frauenstraße No. 898, bestehend aus 1 Entree, 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, steht zur Vermietung an eine stille Familie frei.

Eine möblirte Wohnung ist Hackstraße No. 339 billig zu vermieten bei H. Wittner.

Grapengießerei No. 415 — 416 ist ein großer Laden, worin bisher ein Manufaktur-Geschäft en gros war, zum 1sten Oktober nebst Wohnung zu vermieten.
C. A. Ludwig.

Große Wollweberstraße No. 549 sind zum Wollmarkt zwei Zimmer zu vermieten.

Ein trockener Baaren-Keller und eine Kammer in meinem Speicher am Wollwerk stehen zur Vermietung
Georg von Melle.

Breitestraße No. 336, parterre, ist eine möblirte Stube nebst Schlafcabinet vom 1sten Juli oder auch schon vom 15ten Juni ab zu vermieten.

Langebrückstraße No. 83 ist zum 1sten Juli oder auch sogleich ein Laden und im 3ten Stock eine Stube mit Kammern und Zubehör zu vermieten.

2 Stuben, Kammer und Küche Papenstr. No. 308.

Grapengießerei No. 418 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Cabinetten, Küche und Kellergelass, zu Michaelis zu vermieten.

Eine in der besten Gegend der Oberstadt gelegene Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, einem Saal und Zubehör, ist zu Michaelis oder auch sogleich zu vermieten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ganz nahe am Paradeplatz sind während des Wollmarkts mehrere elegant möblirte Zimmer zu vermieten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Quartier von 2 Stuben, Kammern und Küche ist No. 666 gr. Domstraße zu vermieten.

Eine Stube und Kammer, auch eine trockene Baarenremise, können in der Frauenstraße No. 904 sofort vermietet werden.

Breitestraße No. 333 ist sofort ein Laden, wozu auf Verlangen auch Cabinet und Küche gegeben werden kann, zu vermieten.

Pladen No. 117 a ist eine Wohnung von 3 Stuben, die sich besonders für Tischler eignet, zum 1sten Juli zu vermieten.

Rosengartenstraße No. 298—99 sind zum Wollmarkt zwei Stuben mit Möbeln,

und zum 1sten Juli e. eine Stube, Küche nebst Wagenremise und Pferdestall zu vermieten.

Zum Wollmarkt sind zwei möblirte Stuben nebst Schlafcabinet zu vermieten Mönchstraße No. 468, parterre.

Drei möblirte Zimmer sind in der Nähe und während des Wollmarkts zu vermieten. Nähere Auskunft im Laden am Kohlmarkt No. 622.

Große Domstraße No. 795 sind zum Wollmarkt eine auch zwei Stuben nach vorne heraus, parterre, zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der Lust hat die Malerei zu erlernen, findet dazu Gelegenheit bei W. Berg, Maler, Fuhrstraße No. 648.

Wer gut und richtig schreibt, findet anhaltende Beschäftigung Kuhstraße No. 282, 3 Treppen hoch.

Ein starker gestitteter ordentlicher Laufbursche wird zum 1sten Juli gesucht bei C. Schwarzmannseder.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Das Dampfschiff Cammin wird Sonntag den 9ten Juni zwischen hier und Frauendorf fahren, um 9½ Uhr Morgens von hier und um circa 12 Uhr von Frauendorf abgehen.

Am Nachmittage geschieht die erste Abfahrt um 2 Uhr, die zweite Abfahrt um 3½ Uhr von hier.
Schmidt & Lindner.

Lichtbilder-Portraits,

scharf und von der sprechendsten Ähnlichkeit, werden täglich von 9—6 Uhr im Schützenhause verfertigt.

Wohl von Danzig

Echt Eral. Porterbier, Bairisch, Bockbier, so wie auch gutes Lagerbier bei

C. W. Ladwig, Wollwerk No. 9.

Da ich einen Mittagstisch eingerichtet habe, so können Abonnenten zu 5 Thlr. monatlich angenommen werden bei

C. W. Ladwig,
große Oderstraße No. 9.

Bekanntmachung.

Aus mir sehr begreiflichen Ursachen verbreiten Gewerksgeossen das Gerücht, daß ich meinen Gasthof zu den drei Kronen alhier bereits verkauft habe, um somit jeden Kauflustigen vorweg von allen mit mir etwa anzuknüpfenden Unterhandlungen abzuhalten. Dies veranlaßt mich nun, jenes Gerücht hierdurch öffentlich für ein lägenhaftes und zugleich zu erklären, daß ich jedem sich bei mir meldenden reellen Käufer die billigsten Bedingungen zu stellen und mit ihm in Unterhandlungen über den gedachten Gasthof zu treten bereit bin.

Sammin, den 1ten Juni 1844.

H. Koppert, Gasthofsbesitzer.



Das Dampfschiff „die Oder“ wird, besonders zur Beförderung der Reisenden für das an demselben Orte nach St. Petersburg zurückkehrende Dampfschiff, am Sonnabend den 8ten Juni, um 11½ Uhr Vormittags, von hier nach Swinemünde gehen.

Comité der Stettiner Dampfboot-Abtheilung.

Wein-Handlung
von

H. Bröcher,

am Sonntag den 9ten Juni in Frauendorf in dem neuerbauten Hause nahe am Schießplatz.

Alle Sorten Weine in vorzüglichster Qualität empfehlend, bitte ich um recht zahlreichen Besuch, unter Versicherung der reellsten Bedienung. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß während des ganzen Tages von den so beliebten frischen Wiener Würsten, wie auch kalte Speisen zu haben sind.

H. Bröcher.

Zum bevorstehenden Vogelschießen wird in meinem neuerbauten Hause für gutes Mittag-, Abendessen, so wie auch für Kaffee und Kuchen geforgt sein. — Mit sämtlichen Getränken, als gute Weine, Biere &c. bin ich ebenfalls aufs Beste versehen und bitte um zahlreichen Besuch.

Carl Köfeler in Bollingen.

Tägliche Dampfschiffahrt
zwischen
Stettin und Schwedt.



Das Dampfschiff Victoria wird vom Freitag den 7ten d. Mts. an wieder regelmäßig, mit Ausnahme der Sonntage, zwischen Stettin und Schwedt

fabren, und dazu in Greiffenhagen, Garz und Fibbichow zur Aufnahme von Passagieren anlegen.

Die Abfahrt von Schwedt erfolgt präcise 5 Uhr Morgens.

Die Abfahrt von Stettin erfolgt präcise 3 Uhr Nachmittags.

Die Preise der Plätze sind die früheren, nach dem ausgegebenen Tarif. Billets werden am Bord des Dampfschiffes gelöst.

Wegen Verkauf meines Hauses wohne ich jetzt Klosterhof No. 1138 im Hause des Herrn Gutknecht und setze meinen Handel mit Möbeln nach wie vor fort.

Wittve Bergemann.

Dem geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Restauration bei dem Bogelschießen in Frauendorf nicht in das neu erbaute Haus, sondern in den Garten neben der Vogelstange verlegt habe und bitte freundlichst um zahlreichen Besuch.

Mahler.

Sonntag den 9ten d. M. wird in Frauendorf für Speisen, Getränke und Musik aufs Beste sorgen
Franz Franke, Grünthaler Halle.

Farbige Lichtbilder-Portraits, von Medaillongröße an, werden von mir wieder während des Wollmarkts vom Dienstag den 11ten d. M. in meinem letzten Atelier, Pladrinstraße No. 117 b, beim Kunstgärtner Herrn Rohloff, von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr in bekannter Klarheit und Schärfe angefertigt, und bitte um bald gefällige Aufträge, da mein Aufenthalt nicht von langer Dauer sein dürfte.

Stettin, den 8ten Juni 1844.

Hans Lüdke.

Am Tage des Bogelschießens in Frauendorf werde ich in dem mit meiner Firma bezeichneten Hause, hinter Grothe's Garten, am Wege nach der Dampf-mühle,

ausgezeichnet schönes Dresden. Waldschlössch.-Bier verzapfen und Weine und kalte Speisen von bester Qualität verabreichen lassen.

B. Fiedler jun.

Am nächsten Sonntag beim Bogelschießen der Herren Handlungsdiener werde ich wieder eine Restauration in Frauendorf etabliren. Ich werde daselbst feine warme und kalte Speisen, so wie alle möglichen Erfrischungen, als: Gefrorenes und Weingelée u. dgl. m., auch alle Arten Getränke bei schnellster Bedienung verabreichen und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

A. Jacoby.

Wien in Stettin!

Heute und die nächstfolgenden Tage ist die k. k. Deuterr. Residenzstadt Wien in plastischer Darstellung von früh 9 bis Abends 8½ Uhr ununterbrochen im großen Saale des Schützenhauses zu sehen. Entree a Person 5 Gr. Kinder 2½ Gr

Jos. Staudinger aus Wien.

Sonabend Abend giebt es Hamburger Brüllerer im Weinkeller bei F. Zahn, Schulzenstraße No. 122.